

# „Arbeit und Tätigsein“

## Diskussionsstand im BUND

Beitrag zu Verbandskonferenz des BUND am 24. März 2021

**Dr. Joachim H. Spangenberg**

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BUND

Scientific Committee der Europäischen Umweltagentur EEA

Stv. Vorsitzender Sustainable Europe Research Institute SERI-DE

<http://seri.academia.edu/JoachimHSpangenberg>

<https://www.researchgate.net/profile/Joachim-Spangenberg>

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland






# 0. Vorbemerkung

## Schreibwerkstätten und BUND

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# Die Impulse der Schreibwerkstatt...

- ...sind ein **Denkanstoß** für den BUND, seinen wissenschaftlichen Beirat und andere Gremien. Danke dafür!
- Sie sind **unabhängig** von unserer Arbeit entstanden, und deshalb ist es besonders erfreulich, dass sie in vielen Punkten zu **ähnlichen Ergebnissen** kommen wie wir, an denen wir auch **gemeinsam weiterarbeiten können**.
- In einigen Punkten sind wir als Wissenschaftlicher Beirat des BUND **anderer Auffassung**. Auch das sind wertvolle Einsichten, denn sie helfen uns, unsere Position zu **reflektieren**.
- Deshalb werde ich im Folgenden **Gemeinsamkeiten** ebenso darstellen wie Themen, die eher **diskussionsbedürftig** oder **kontrovers** sind.
- Unser Ziel ist es, **mit diesen Verbandskonferenzen einen Dialog zu eröffnen**, zum dem auch weitere Interessierte aus dem BUND eingeladen sind.



# **1. Zukunft der Arbeit**

# **Arbeit der Zukunft**

## **Konzept, Form, Zeit**

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# MISCHARBEIT: Leitbild eines erweiterten Arbeitsbegriffs



**Reproduktivität** als Voraussetzung aller Produktivität wird bisher systematisch ausgeblendet. Änderungen sind Machtfragen.



# Arbeitszeit und Arbeitsformen

**Eine deutliche Reduzierung der Erwerbsarbeitszeit ist notwendig. 30 Stunden ist ein plausibler Vorschlag, erfordert aber einen differenzierten Lohnausgleich.**

- ⇒ Arbeitszeitflexibilisierung ist meist eine Belastung. Entscheidend ist, dass die Arbeitnehmer\*innen selbst entscheiden, dass Planbarkeit besteht.
- ⇒ Selbstorganisation in Teams ist häufig, kann aber zu massivem Druck führen wenn kollegiale Mechanismen genutzt werden, um Arbeitsverdichtung durchzusetzen.
- ⇒ Eine Viertagewoche wäre für das soziale Zusammenleben sehr gut. Das gäbe soziale Planbarkeit für Familien.
- ⇒ Dabei ist aber zu erwarten, dass die Mehrheit ihre neue Freizeit so ähnlich nutzen wie ihre bisherige Zeit, sei es in der Familie, in gesellschaftlichem Engagement, oder beim Stammtisch.

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

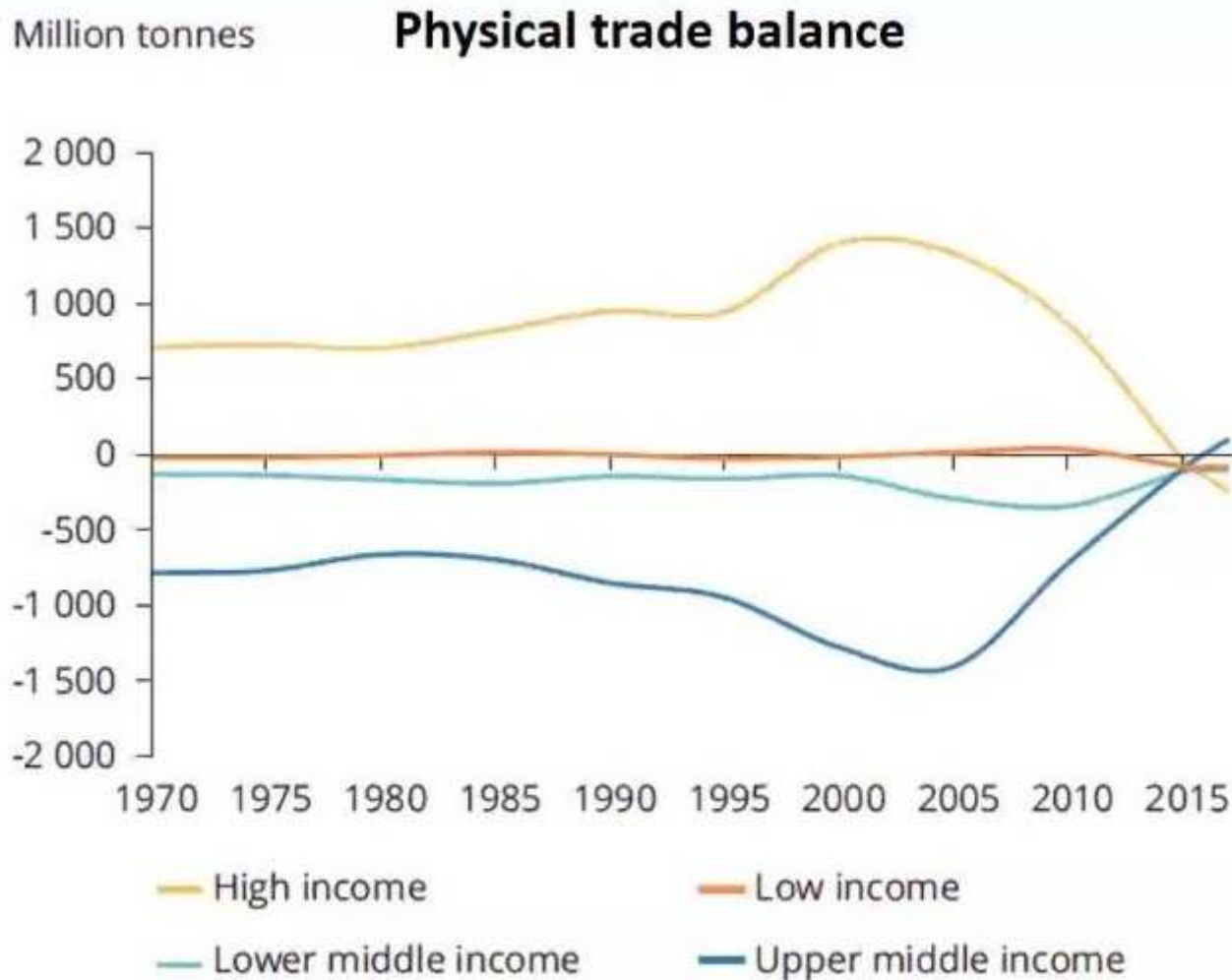


# 2. Arbeit & Gerechtigkeit

## Global & Gender

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# Imperiale Lebensweise



Aber nicht nur Ressourcen, sondern auch ca. 50% der **Arbeitszeit**, die in den bei uns konsumierten Produkten steckt, ist importiert.

Source: UNEP and IRP (2018), as presented in IRP (2019).



# Geschlechtergerechtigkeit – gegen Androzentrismus

**Es geht nicht nur um gleichen Lohn für gleiche Arbeit, oder gleiche Karrierechancen (gegen Glasdecken) – das auch, aber das ist nur die Spitze des Eisbergs.**

- ⇒ Einkommen ist in weiblich konnotierten Sektoren 30% niedriger, mit individuellen Ausnahmen.
- ⇒ Rund 60% aller Arbeitsstunden werden in Nichterwerbsarbeit erbracht, mehrheitlich von Frauen.
- ⇒ Die Männerdominanz führt z.B. in den Wirtschaftswissenschaften dazu, dass ökologische und soziale Aspekte unterbewertet werden, auch in der Politikberatung (Ecol. Econ., April 2021)
- ⇒ Männliche Care-Verweigerung ist kein Wissens- sondern ein Struktur- und Machtproblem.

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland



# 3. Abgeleitete Themen

## Bildung, FSJ & Unternehmen

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# Bildung

⇒ Statt **neuer Schulfächer** fordert die Bildung für nachhaltige Entwicklung BfE den „**Whole Institution Approach**“, in dem Ort, Gebäude, sozialer Umgang, Art des Lernens und Beteiligungsmöglichkeiten für eine gelebte nachhaltige Entwicklung.

## Verpflichtendes soziales Jahr

- ⇒ Es gibt zahlreiche Einsatzfelder, sozial, ökologisch, Kultur, Bildung, Politik,... wo so ein Engagement gut wäre.
- ⇒ Nach unseren Erfahrungen ist aber gerade die Freiwilligkeit und die damit einhergehende Motivation für Träger und Einsätze entscheidend für den Erfolg.

**Wir sind daher eher für Aufklärung, Werbung und Motivation, und gegen Verpflichtung.**

Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

# Unternehmen, Role & Form

- ⇒ Genossenschaften sind nicht per se sozial oder ökologisch (z.B. Raiffeisen, Edeka). Wichtig wäre eher Unternehmenszweck und Mission als Grundlage zu nehmen (gemeinnützige GmbH etc.) und zu fördern. Dabei wäre Dauerschutz zu sichern.
- ⇒ Freistellung von Mitarbeiter\*innen für Engagement ist eine gefährliche Forderung. Rheinbraun hatte freigestellte Stadträte (wie andere Firmen freigestellte Betriebsräte) in allen Parteien. Im Ergebnis waren alle Lokalparlamente massive Unterstützer weiteren Braunkohleabbaus.

**Vorsicht also vor gut gemeinten Vorschlägen. Wir müssen aus Erfahrungen lernen und die Pferdefüße frühzeitig erkennen, und dabei auch Machtstrukturen verstehen und ggf. verändern.**

*Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit*

**Arbeit  
muss  
nachhaltig  
werden -**



**zusammen können  
wir das schaffen!**

**Dr. Joachim H. Spangenberg**

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des BUND

<https://www.researchgate.net/profile/Joachim-Spangenberg>